

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 50 (1975)
Heft: 10

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

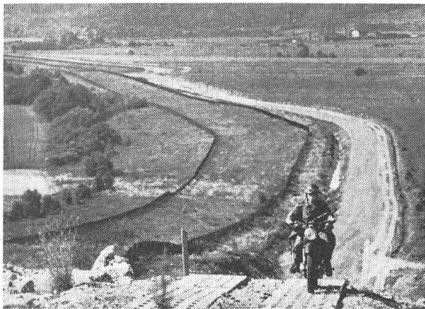
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick über die Grenzen

DDR



Die DDR-Grenze wird nach wie vor streng bewacht. Der Streifengang wird teilweise mit Krad bewältigt. O. B.

*



Grenze zwischen Deutschland und Deutschland. Neue, moderne Betonwachtürme an der DDR-Grenze. O. B.

*

ÖSTERREICH

Ehemaliger Verteidigungsminister Dr. Schleizer tödlich verunglückt

Der ehemalige österreichische Verteidigungsminister Dr. Karl Schleizer ist am 19. Juli auf der Fahrt zu seiner Familie tödlich verunglückt. Der 51-jährige Politiker, der als Bundesparteiobmann der Österreichischen Volkspartei auch Kanzlerkandidat seiner Partei für die Nationalratswahl am 5. Oktober war, führte das Verteidigungsressort von 1961 bis 1964. Unter seiner Ministerschaft wurde 1962 das Bundesheer zum erstenmal umgegliedert. J-n

*

Ein Österreicher Kommandant der UNO-Truppen in Syrien

Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen hat dem Antrag des UNO-Generalsekretärs Dr. Waldheim zugestimmt, einen österreichischen Offizier zu Kommandanten der UNO-Beobachter-Truppe in Syrien zu ernennen: Oberst dG Hannes Philipp, der für die Dauer seiner Verwendung in dieser Funktion vom Bundespräsidenten zum Generalmajor ernannt wurde.

Generalmajor Philipp ist seit 1972 stellvertretender Kommandant der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt und war bereits 1969 für sechs Monate im Stab der UNO-Truppen auf Zypern tätig. Seit 8. Dezember des Vorjahres war er als Chef des Stabes bei der UNO-Beobachter-Truppe in Syrien (UNDOF) eingeteilt und wurde am 24. Dezember vom Generalsekretär der UNO mit der Führung von UNDOF beauftragt, da der bisherige Kommandant, Brigadegeneral Briceno, in seine peruanische Heimat zurückberufen worden war. J-n

*

Schwergewicht: Landwehr

Der 15. Juli 1975 war ein wichtiger Stichtag für das Bundesheer. An diesem Tag wurde aus der 3., 4. und 9. Panzergrenadierbrigade, die in Nieder- und Oberösterreich sowie im Burgenland stationiert sind, die 1. Panzergrenadierdivision geschaffen. Das ist die erste der beiden geplanten Divisionen der Bereitschaftstruppe, die in erster Linie aus längerdienenden Soldaten bestehen soll. Der Sitz des Divisionskommandos ist in Baden bei Wien. Zum Divisionskommandanten wurde der bisherige Kommandant der 9. PzGrenBrig, Oberst dG Dr. Tretter, ernannt.

Am gleichen Tage wurden die 1., 5., 6. und J. Jägerbrigade direkt den Militärkommandos in Burgenland bzw. in der Steiermark, in Tirol und in Kärnten unterstellt. Analog dazu beginnt in den Militärkommandobereichen Niederösterreich und Oberösterreich die Aktivierung der Landwehrabteilungen. Mit Ausnahme von Vorarlberg, wo ein Jägerbataillon stationiert ist, sind damit in allen Bundesländern die Voraussetzungen für die Aufstellung und die Führung von Verbänden der mobilen und der territorialen Landwehr geschaffen. Bis 1976 wird in jedem Bundesland — ausser Vorarlberg — eine mobile Landwehrbrigade bestehen. Diese Landwehrbrigaden sind die Kernzelle des Feldheeres, die zur Erfüllung spezieller Verteidigungsaufgaben neben der Bereitschaftstruppe in Erscheinung treten soll.

Gemäss den Prinzipien der kürzlich im Parlament verabschiedeten Wehrdoktrin beginnt gleichzeitig die Komplettierung der territorialen Landwehr, deren Aufgabe vor allem der Schutz der engeren Heimat ist, in dem diese Verbände — ähnlich wie in der Schweiz — stationiert sind. J-n

*

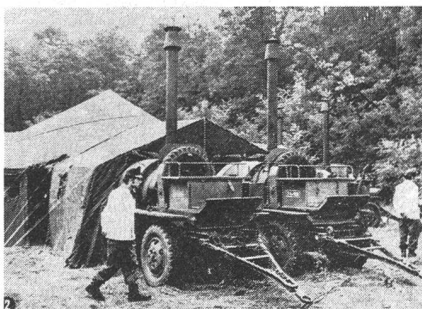
Lasergesteuertes Panzerschiessgerät

Auf dem Truppenübungsplatz Bruckneudorf in Niederösterreich informierte das Armeekommando vor kurzem Pressevertreter über die Schiessausbildung der Soldaten sowohl mit dem Sturmgewehr als auch mit dem Scharfschützengewehr 69 und an der Panzerkanone. Einer der Höhepunkte war die Vorführung des Direktbeschuss-Simulatorgerätes Solartron Simfire-Mark I für den Kampfpanser M 60 A1, das bereits im praktischen Einsatz steht. Das Gerät funktioniert in der Weise, dass nach dem Abfeuern im Mündungsfeuersimulator eine Mündungsfeuerpatrone gezündet wird. Dabei schießt ein Laserprojektor einen gebündelten Laserstrahl auf das Ziel. Ein im Projektor rotierendes Linsensystem bewirkt ausserdem das Ausleuchten des Zieles durch den Laserstrahl. Die Grösse der Trefferzone entspricht etwa der einer Panzerseite. Dieses Gerät erlaubt ein realistisches Üben an der Panzerkanone ohne scharfen Schuss bei Tag und bei Nacht in einem Entfernungsbereich von 400 bis 2000 m.

Die Schiessanlagen des insgesamt 36 km² grossen Truppenübungsplatzes sind überhaupt sehr modern eingerichtet. Die polytronischen, mit elektronischen Scheiben, automatischer Trefferregistratur und Sender-Anzeigegerät ausgestatteten Anlagen ermöglichen eine sehr rationelle und moderne Ausbildung. Die neuen Schiessanlagen haben sich in der Praxis bereits bestens bewährt: Allein im vergangenen Jahr haben auf der Elementarschiessstätte, der Schulfechtsschiessanlage, der Einzelgefechtsschiessanlage und der Gefechtsschiessbahn Kaiserallée an die 80 000 Soldaten Schiessübungen durchgeführt und dabei mehr als 1,1 Millionen Schuss abgegeben. J-n

*

UNGARN



Feldbäckerei der ungarischen Volksarmee. M. P.

*



Offiziersanwärter und Unteroffiziere leisten den Fahneide nicht mehr mit erhobenen Schwur-fingern, sondern mit der Faust. O. B.

*



Militärtechnischer Park in einer ungarischen Provinzstadt. Die Jugend soll möglichst früh Bekanntschaft mit militärischer Ausrüstung schliessen. Hier werden u. a. ausgemusterte T-34-Panzer und MiG-19-Flugzeuge ausgestellt. O. B.

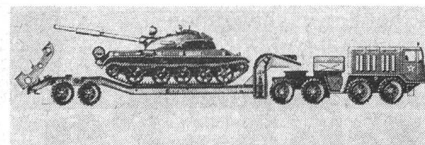
*

TSCHECOSLOWAKEI



Die paramilitärische Ausbildung der Jugendlichen wird weiterhin intensiviert. Neuerdings besuchen Soldaten der Armee verschiedene Sommerlager der «Jungpioniere» (Kinder zwischen 7 und 11 Jahren), um sie an Ort und Stelle mit den Handwaffen der Armee bekannt zu machen. M. P.

*



«Tatra»-Schwertransporter kann sogar schwere Panzer mitführen. O. B.

*

Original Zuger Footing-Dress

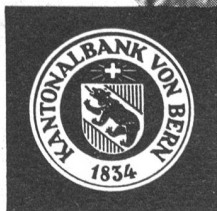
Der ideale Regenschutz für Militär und Sport



Von den Schweizer Leichtathleten an der Olympiade in Mexiko und München getestet. Verlangen Sie unsere Unterlagen!
(Der Original-Dress wurde oft kopiert, aber nie erreicht!)

Wilhelm AG

Zuger Berufs- und Sportkleider
6300 Zug, Kollermühle, Telefon 042 21 26 26



KANTONALBANK VON BERN

Bern, Bundesplatz Telefon 22 27 01 46 Niederlassungen

SIPRA[®]
halten
länger



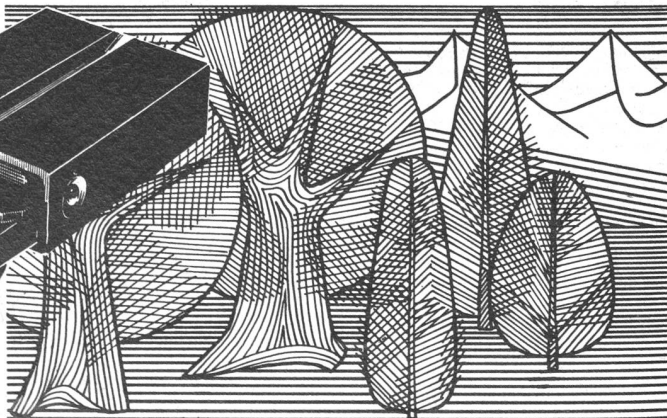
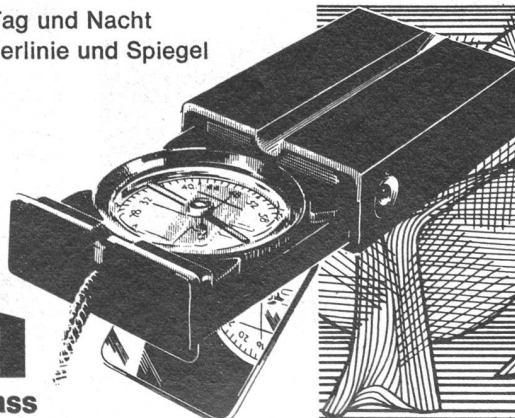
In der Schweiz hergestellt. Erstklassig in Material, Verarbeitung und Passform. Bewährte Qualität bei allen SIPRA-Modellen. Verlangen Sie unsere Dokumentation über Arbeitshandschuhe!

Mötteli + Co.
Fabrik für Arbeitshandschuhe
8048 Zürich

Schnelle Richtungsangabe bei Tag und Nacht
Sicheres Zielen dank langer Visierlinie und Spiegel
Kräftige Plastikkonstruktion
Praktisches Kleinformat
Leuchtmasse auf allen richtungszeigenden Stellen

Erhältlich in allen guten
Optikgeschäften

RECTA
der ideale Marschkompass



Rumänien

Ausbildung der Offiziere

Der Grundwehrdienst in den Landstreitkräften und in den Truppen der Luftverteidigung des Landes dauert 16 Monate, bei der Marine zwei Jahre, für Spezialkategorien ist eine längere Dienstzeit festgelegt. Die höchste Bildungsstätte der Armee ist die Allgemeine Militärakademie in Bukarest, an der Kommandeure, Spezialisten und Politoffiziere aller Teilstreitkräfte und Waffengattungen qualifiziert werden: ausserdem gibt es je eine Offiziersschule der Landstreitkräfte, der Jagdfliegerkräfte und der Marine. An drei Militärmittelschulen wird Offiziersnachwuchs herangebildet: ab 9. Klasse studieren die Offiziersbewerber vier Jahre am Militärlyzeum und gehen nach einer Prüfung auf die Offiziersschule. O. B.

*

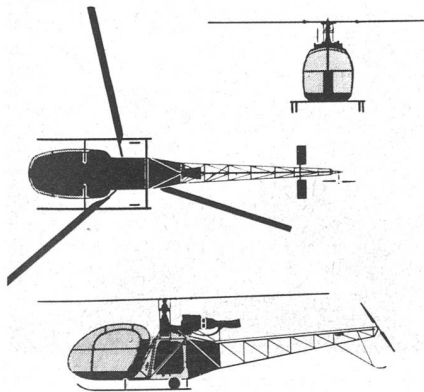
Jugoslawien

Gesamtverteidigung

Marschall Tito nimmt die Idee der Gesamtverteidigung ernst. — An verschiedenen jugoslawischen Universitäten wird eine neue Fakultät entstehen: Fakultät für Volks- und Landesverteidigung. Ziel: gut ausgewiesene fachkundige Lehrer für mittlere und höhere Schulen der Volksrepublik bzw. Beamten für die «Militärämter» der Gemeinden und Städte Jugoslawiens auszubilden. Vorerst plant man, 10 000 junge Männer mit Matura und nicht älter als 22 Jahre alt, in einem vierjährigen Studium an den Hochschulen auszubilden. Am Ende der Studienzeit erhalten die Absolventen ein Diplom, das sie als Fachleute für die Allumfassende Volksverteidigung ausweist. M. P.

Flugzeugerkennung

Frankreich



Aérospatiale
ALOUETTE II
Mehrzweckhelikopter

1 Turbine 400 à PS
1 und 4 Plätze
Rotordurchmesser 10 m
Auch bei der Flugwaffe

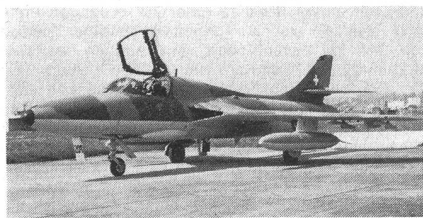
Reisegeschwindigkeit 195 km/h
Rumpflänge 9,50 m
Weltweit verbreitet



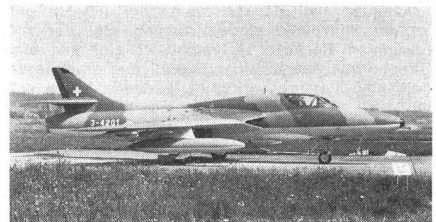
Mit den zur Verfügung stehenden rund 1,3 Milliarden Franken wird unsere Flugwaffe zwischen Anfang 1979 und 1981 voraussichtlich 72 Raumschutzzäger F-5E Tiger II erhalten. Eine entsprechende Beschaffungsbotschaft soll den eidgenössischen Räten so zugehen, dass sich der Nationalrat in der Dezembersession und der Ständerat in der Märzsession 1976 damit beschäftigen kann. Unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die eidgenössischen Räte könnte man die entsprechende Bestellung dann im April 1976 formell unterzeichnen. Um der Truppe Gelegenheit zu geben, sich raschmöglichst mit dem neuen Flugzeug vertraut zu machen, ist geplant, die ersten 19 Tiger-Maschinen per Luftfracht in die Schweiz zu bringen. Die verbleibenden 53 Apparate werden im Eidgenössischen Flugzeugwerk Emmen endmontiert, was Mehrkosten in der Höhe von 25 Millionen Franken verursachen wird. Für mindestens 30 Prozent der Auftragssumme soll unsere Industrie im übrigen Kompensationsaufträge aus den USA erhalten. Eine entsprechende Vereinbarung wurde von Bundesrat Gnägi und dem amerikanischen Verteidigungsminister Schlesinger unterzeichnet. (ADLG 7/75) ka

Und ADLG meint: Bei der von einer Expertenkommission vorgeschlagenen Endmontage des F-5E Tiger II im Eidgenössischen Flugzeugwerk Emmen handelt es sich um eine Minimallösung, die man im Sinne eines Kompromisses zwischen den Interessen der Truppe und des F+W vertreten kann. Wir sollten uns bei diesem Vorgehen aber bewusst sein, dass mit dieser «Notportion» die Probleme des Eidgenössischen Flugzeugwerks noch lange nicht gelöst sind, und dass es in naher Zukunft darum geht, diesem Bundesbetrieb zusätzliche Arbeit zu verschaffen. Dies ist auch im Interesse unserer Flugwaffe, die sich bei Weiterentwicklungen, Modifikationsarbeiten und Revisionen weitgehend auf diesen staatlichen Betrieb stützt. Ganz abgesehen davon wird auch der Tiger im Laufe seines Dienstes gewissen Anpassungsarbeiten unterzogen werden müssen, die sich aufgrund von Truppenerfahrungen aufdrängen. In diesen Momenten wird unsere Flugwaffe nur mit einem leistungsfähigen und funktionstüchtigen F+W gut bedient sein. ka

*



Die Ablieferung der acht im Jahre 1973 bestellten Hunter Doppel-sitzer T.Mk.68 an unsere Flugwaffe hat begonnen. Die Maschinen werden im Eidgenössischen Flugzeugwerk endmontiert und von Piloten der GRD eingeflogen. Der zweiseitzige Kampftainer wird bei unseren Fliegertruppen für die Umschulung und die Weiterbildung von Piloten Verwendung finden. Die Bewaffnung umfasst neben zwei 30 mm Aden Kanonen praktisch die gleichen Aussenlasten wie beim einsitzigen Hunter. Es ist jedoch vorgesehen, die Doppelsitzer-Apparate in einem späteren Zeitpunkt mit einer besonderen Ausrüstung für spezielle Kampfaufträge einzusetzen. Gegenüber dem einsitzigen Hunter Jabo unterscheidet sich der T.Mk.68 u. a. durch einen verlängerten und verbreiterten Rumpfvorderteil. Dieser wurde vergrössert, um zwei ne-



beneinanderliegende Schleudersitze für Fluglehrer und Pilotenschüler aufnehmen zu können. Die Hauptabmessungen betragen: Spannweite 10,25 m, Länge 14,9 m, Höhe 4,0 m und Flügelfläche 32,42 m. ka

*



Die erste Entwicklungsphase des Jaguar International Programmes wurde in Angriff genommen. Es handelt sich dabei um die Erprobung einer leistungstärkeren Version RT176-26 des Mantelstromtriebwerkes Adour und der infrarotgesteuerten Kurvenkampfenkaffe Matra Magic 550 ab Unterflügelträgern. Die modifizierte Adour Turbine gibt bei Mach 0,8—0,9 auf Meereshöhe 27 % mehr Schub als die Motoren der bisherigen Jaguar Maschinen, was zu einer grösseren Beschleunigungsfähigkeit und damit Kurvenkampf- und Steigleistung führt. In einer zweiten Phase will man den Einsatz der Magic 550 Dogfight Missile ab Überflügelsträgern testen und ein Mehrzweckradargerät des Typs Thompson-CSF Agave integrieren. Die Waffenträger für die Überflügelstationen sind bereits fertiggestellt und entsprechende Versuche sind für die 2. Hälfte dieses Jahres vorgesehen. Bei weiteren Verbesserungen, die zurzeit studiert werden, handelt es sich um den Einbau einer Restlichtfernsehanlage, eines Helmsicht- und -zielgerätes sowie eines neuartigen Blickfeldarstellungssystems. Unsere Aufnahme zeigt den Jaguar International Prototyp mit zwei Magic Flugkörpern an Überflügelträgern und sechs BL755 Streubomben und einem 1200 l Zusatzkraftstoffbehälter an den Unterflügel- bzw. der Rumpfstation. Neuerdings soll sich auch die Türkei und Libyen für die Beschaffung dieses Jagdbombers interessieren. (ADLG 7/75) ka

*



Eine typische Kampfuladung für das Luftnahunterstützungsflugzeug Fairchild A-10 der USAF bei einem Einsatz gegen feindliche mechanisierte Verbände umfasst neben der siebenrohrigen 30 mm Bordkanone GAU-8A mit Munition für elf Angriffe, zwölf Freifall-Streubomben Rockeye II, sechs fern-sehgesteuerte Luft-Boden Lenk Waffen AGM-65A Maverick und zwei lasergelenkte Pave Storm Schüttbombenbehälter. Daneben können an vier weiteren Unterflügelstationen Gerätesätze für elektronische und Infrarot-Gegenmassnahmen mitgeführt werden, die es dem A-10 erlauben, ins gegnerische Luftabwehrdispositiv einzudringen und dort zu überleben. Mit der geschuldeten Bewaffnung ist es möglich, während 90 Minuten Ziele zu